

SICHERLEBEN

Wichtige Informationen für Mandanten und Geschäftsfreunde der Firma Pscherer GmbH, 91054 Erlangen



Altersvorsorge

Private Altersvorsorge ist unbedingt nötig

Auch und gerade deshalb, weil seit der in 2008 augenfällig gewordenen Schuldenkrise die Verbraucherstimmung zum Abschluss solcher Produkte nicht sonderlich gut ist. Nicht vorsorgen kann aber keine Alternative sein wegen sonst drohender späterer Altersarmut. Die Frage ist nicht, „ob“ vorgesorgt werden soll, sondern „wie“ und in welcher Form. Eine interessante Möglichkeit stellen wir Ihnen mit dieser neuen Fondspolice erneut vor.

Diese passt bestens in unsere neue Zeit, die uns vorgegeben wurde. Sie wird nicht mit regelmäßigen Beiträgen bespart, sondern mit Einmalbeiträgen. Also ohne monatliche Verpflichtungen. Die Einmalbeiträge können z.B. aus einer ablaufenden Lebens- bzw. Rentenversicherung stammen. Gerne übertragen Sie auch Ihr Fondsdepot bei Ihrer Hausbank/Sparkasse und genießen anschließend auch noch Steuervorteile. Der Vertragsbeginn kann schon ab 10.000 Euro erfolgen; nach oben sind keine Grenzen gesetzt, lediglich darf das Eintrittsalter nicht über 73 Jahren liegen. Selbstverständlich bilden ETFs eine tragende Säule.

Die Fondspolice neuester Prägung:

- hat keine versteckten Kosten
- vermeidet Abgeltungssteuer, Ausgabeaufschläge und Transaktionskosten

- sichert Ihnen alle Steuervorteile des Halbeinkünfteverfahrens anstelle der jährlichen Abgeltungssteuer
- garantiert Ihnen ein **Highlight**: Sie können einfach Ihre bestehenden Fonds-Depots - ohne Kündigung oder Verkauf - in diese Fondspolice übertragen. Diese genießen dann alle obigen Vorteile. Anschließend können Sie jederzeit Ihre gesamten Werte mit einem Blick einsehen.
- Wenn Sie im Laufe der Zeit - gerne auch mit unserer Hilfe - Ihre Fonds gelegentlich etwas umstrukturieren, dann tun Sie das in diesem Modell ohne weitere Kosten!
In einem „normalen“ Fondsdepot entstünden Ihnen bei jeder einzelnen dieser Justierungen Abgeltungssteuer und Nebenabgaben (Soli, KiSt.) und

Liebe Leserin,
Lieber Leser,

Private finanzielle Vorsorge gerade für das Alter ist auch in problematischen Zeiten bei gedämpfter Stimmung unabdingbar. Erneut raten wir Ihnen, dafür ETFs konsequent als Grundbausteine Ihrer Fondspolice zu nutzen und für Ihr Alter vorzusorgen (Artikel auf dieser Seite).



Wie in unserer Kundenzeitung üblich, sollen Sie auch das Umfeld verstehen, in dem Sie vorsorgen. Wenn Sie sich selbst in einer übergeordneten Struktur verstehen, dann können Sie besser abwägen und entscheiden. Dem widmet sich unser zweiter Beitrag auf den Innenseiten.

Im dritten Beitrag weisen wir gezielt unsere privat vollversicherten Kunden auf eine Reihe von wichtigen Punkten hin. Eine Serviceleistung unseres Hauses; hier auch ohne dass Sie auf uns zukommen.

Mit freundlichen Grüßen
Ihr Gerhard Pscherer



ggf. erneute Ausgabeaufschläge (bis 5 oder 6%) bzw. Bankprovisionen für Transaktionen an der Börse.

- Es besteht kein Verrentlichungszwang! Sie können jederzeit Entnahmen und Zuzahlungen leisten. Insbesondere im Rentenalter sind flexible Entnahmen möglich.

Wenn Sie (gelegentliche) Einmalbeträge anlegen wollen, z.B. aus ablaufenden Lebens- bzw. Rentenversicherungen, bzw. wenn Sie Ihr bestehendes Depot in eine neue sinnvolle Struktur einbinden möchten, dann kann diese neue Fondspolice für Sie sehr gut sein. Kommen Sie einfach auf uns zu; wir beraten Sie gerne.

// Gerhard Pscherer, 03Sep2014 //

Welche Art der Vorsorge?

Finanzielle Vorsorge in einer kranken Welt

Wir haben mehrfach zu zügellosen Banken, den vielerorts ausgeuferten Schulden und zu Notenbanken geschrieben, die in zwei Dekaden Geld in nie dagewesenem Umfang in den Finanzkreislauf pumpten und pumpen. Wir können nicht auf Dauer Schulden mit Schulden bezahlen. Irgendwann muss entweder Luft herausgelassen werden, oder der Ballon platzt. Wie schützen Sie sich vor den Folgen?



Die Schuldenspirale dreht sich immer schneller, und die Situation ist heute noch gefährlicher: „Im Herbst 1998 mussten die Banken einen Hedge Fonds retten. Nur zehn Jahre später musste dann die FED die Banken retten. Die kommende Krise wird mit solcher Wucht zuschlagen, dass nicht einmal mehr die Zentralbanken das System schützen können. Die Finanzinstitute, die bereits 2008 zu riesig waren, um sie sterben zu lassen, sind heute noch größer und sitzen auf noch mehr Derivaten. Gleichzeitig haben die Zentralbanken ihre Bilanzen enorm aufgebläht. Insgesamt hat die Verschuldung damit sogar noch zugenommen, womit wir direkt in die nächste Krise steuern.“

(James Rickards in www.fuw.ch/article/wir-stuern-direkt-auf-die-nachste-krise-zu/, Aug2014)

Auch für die EU-Staaten scheint zu gelten: „Es muss offensichtlich erst einen heftigeren Knall geben, damit ein Umdenken in der Politik und in der Finanzwirtschaft stattfindet.“

(Marc Friedrich in focus.de/finanzen/, 30Aug2014)

Die Szenarien, die dazu durchgespielt werden (zum Teil zwar öffentlich zugänglich, aber von den üblichen Massenmedien weggefiltert), wirken wie eine Tür in eine Folterkammer. Die will ich hier nicht aufmachen. Wichtig ist, was wir vorbeugend lernen und evtl. tun können.

Betrachten wir Sachwerte und Papierwerte: „Besitzer von Sachwerten sind erfahrungs-

gemäß durch große Krisen immer besser gekommen als Besitzer von Papierwerten. Denn Sachwerte können zweifellos im Wert fallen, sie können jedoch nicht wertlos werden. ... Eine breite Streuung an Investments ist essenziell.“ (wiwo.de, 10Jul2014) Zum Beispiel: Höchstens ein Viertel Immobilien, ein Viertel Gold, ein Viertel Geld und ein Viertel Aktien(fonds).

Für die meisten Menschen wird Immobilie gleichzusetzen sein mit ihrer eigenen Wohnimmobilie. Die macht speziell zur Altersvorsorge Sinn. Darüber hinaus sollte man sich mit den folgenden zwei einfachen Sätzen beschäftigen, die mir in einem Internetkommentar vom 30Aug2014 auffielen: „Immobilie heißt nicht beweglich, und das sind genau die Bürger, die der Staat braucht um sich zu entschulden. Die können nämlich nicht weglaufen.“

Das gilt auch für vermietete Immobilien. Bei denen spielt noch das eine größere Rolle, was ich in unserer Kundenzeitung im August 2012 schrieb und hier gerne wiederhole: „Betrachten wir die vermeintlich so sicheren Immobilien, das gern so genannte ‚Betongold‘, und prüfen wir, wie das z.B. 1948 gehandhabt wurde: ‚Die westdeutsche Währungsreform von 1948 sah auch eine 50-prozentige Vermögensabgabe im Rahmen des Lastenausgleichsgesetzes vor. Entscheidend aber war, dass Hypotheken zwangsweise 1:1 umgestellt wurden, wo-

bei nur zehn Prozent dem Alt-Gläubiger zu zahlen waren, aber 90 Prozent dem bundesrepublikanischen Finanzamt. Jedem, der also versuchte, durch Immobilieneigentum sich aus dem absehbaren Finanzkollaps des Zweiten Weltkrieges zu entziehen, wurde ab 1948 die wahre Rechnung präsentiert – er musste einen 90-prozentigen Wertverlust hinnehmen und damit Westdeutschland finanzieren.“

(E. Grandinger in welt.de 20Jan2012: Immobilien sind keine Rettung beim Währungs-crash.)

Prüfen Sie (wie bei Aktien, s.u.), ob Sie die schuldengetriebenen aktuell hohen Preise für einen Verkauf nutzen wollen.

„Von sogenannten ‚Geschlossenen Immobilienfonds‘, die so gerne gerade von Banken angepriesen wurden, haben unsere Leser hoffentlich die Finger gelassen. Wenn nicht, dann merken Sie sich bitte, welche Institution Ihnen das Zeug verkauft hat, und erkennen Sie das Schuldengeldsystem dahinter. Ohne dass Banken das zuvor finanziert und daran verdient haben, und dann auch weiter am Vertrieb beteiligt waren und nochmals verdient haben, hätte es diese Modelle gar nicht gegeben.“

Zu Gold rät Rickards (s.o.) zu Absicherungsgold (statt Spekulationsgold): „Wichtig ist, dass man physisches Gold kauft und nicht Papier-Gold wie einen ETF. Denn wenn die Märkte weltweit schließen, lässt sich damit nichts anfangen. Ebenso sollte man das Gold an einem sicheren Ort und nicht auf einer Bank deponieren, weil diese möglicherweise auch geschlossen wird.“ Das sind starke Worte von einem „Hochkaräter“, der u.a. das Pentagon in Finanzfragen berät hat. Sein neues Buch „The Death of Money“ erscheint im Oktober auch in deutscher Fassung. Sein erstes Buch „Currency Wars“ rangiert auf der Bestseller-Liste der „New York Times“.

Gold bleibt, Goldforderungen aber können notleidend werden. „Physisches Gold ist im Kalkül der großen Player kaum wichtiger gewesen als heute. ... Langfristig hat Gold jedes Papiergeld überlebt. Das Problem an Prognosen ist, dass sie die Zukunft betreffen - Gold ist hier keine Ausnahme.“

(finanzwelt 01/2014, 42)

Machen Sie sich mit diesen Denkanstößen Ihr eigenes Bild und handeln Sie danach.

Zu Geld, unserem Schulden-Geld, befinden sich schon etliche Informationen im bisherigen Text. Es ist zu unterscheiden zwischen vir-



tuellem Buchgeld (z.B. auf Ihren Konten) und Bargeld. Lesen wir Marc Friedrich zu Konten-Geldern: „Geld gehört überall hin, aber nicht auf das Konto. Das Geld auf dem Konto gehört der Bank. Ich gebe damit der Bank, die bis unters Dach verschuldet ist, einen äußerst günstigen Kredit, der nicht einmal dinglich abgesichert ist. Wenn die Bank Ihnen beispielsweise einen Kredit für den Erwerb einer Wohnung gewährt, lässt sie sich diesen durch ein Pfändungsrecht auf die Immobilie absichern. Wir sollten Bundesfinanzminister Schäuble genau zuhören, wenn er sagt, dass wir bei der nächsten Bankenrettung die Gläubiger mit an Bord nehmen müssen. Gläubiger sind nicht nur Aktien- und Anleihebesitzer, sondern eben auch die Sparer.“ (in: wivo.de, 10Jul2014) Wie wahr.

Wie ist die Situation bei Bargeld? Ingo Narat formulierte im Handelsblatt am 27Mar2013: „Wenn die Menschen erkennen, dass die aufgehäuften Schuldenberge nie zurückgezahlt werden können, dann werden sie ihr Geld in Sicherheit bringen wollen. Das geht unbeobachtet nur mit Bargeld. Genau das wollen Staaten und auch Banken verhindern. Bundesbankchef Jens Weidmann ... zitierte auf einer Konferenz den Volksmund: ‚Nur Bares ist Wahres.‘ ... Ein Land ohne Bargeld ist eine schreckliche Vorstellung. Wir würden mit unserer Freiheit bezahlen. Ein Satz von Frank Schäffler spricht für sich: ‚Bargeld ist ein Stück gedruckter Freiheit.‘“ Wie wahr. Wie es weiter geht: „Die zunehmende Verbannung des Bargeldes ist der

erste vorbereitende Schritt des Staates zur umfassenden Enteignung aller Bürger.“ (Internetkommentar focus.de/finanzen/, 31Aug2014)

Im Falle von Bargeld müssen Sie sich wie bei physischem Gold (s.o.) mit der Frage der sicheren Verwahrung beschäftigen. Und mit der Frage, in welcher Währung Sie Bargeld beziehen. Bei beiden Fragen kann ein Blick über die EU-Grenzen hinaus hilfreich sein; bei der Währungswahl ist auch ein Blick nach Asien einfach umsetzbar.

Kommen wir zu Aktien(fonds): Hier geht es um einen Substanzwert, der von Vielen als Sachwert angesehen wird. Auch hier gelten das Vorgenannte und das obige Beispiel „Höchstens ein Viertel“. Aktuell sind die Kurse - von der Schuldenflut getrieben - exorbitant hoch. Planen Sie ein höheres Investment, dann überlegen Sie sich, ob das jetzt noch der richtige Zeitpunkt ist. Halten Sie ein höheres Investment und sehen Sie gute Gewinne auf Ihrem Konto, dann überlegen Sie, ob Sie jetzt ganz oder teilweise verkaufen und Ihre Gewinne realisieren wollen.

Für eine Vorsorge bzw. Anlage im Rahmen der von der Abgeltungssteuer befreiten Fondspolice (vgl. vorherigen Artikel) empfehlen wir Ihnen bei Kauf- wie Umschichtungswünschen eine Auswahl an sehr guten und kostengünstigen Aktien-ETFs auf einen breit gestreuten Aktien-Welt-Index oder einen, der vor allem US-Aktien stark betont, und

die sich auch darüber hinaus in mehreren wichtigen Punkten voneinander unterscheiden. Wir erklären Ihnen die Vielfalt, und Sie wählen aus ihr aus. So soll's sein.

Diese Fondspolice (vgl. vorherigen Artikel) eignet sich aber auch dann, wenn Sie (teilweise) Geldwerte (s.o.) in Ihrem Portfolio haben möchten. Das ist auch dann kein Problem, wenn Sie gerne „asiatisch essen oder nur würzen“.

Planen Sie mit monatlichen Beiträgen statt mit Einmalbeiträgen, dann geht auch das. Allerdings mit einer anderen Fondspolice, die ebenfalls von der Abgeltungssteuer befreit ist, das einzigartige „Highlight“ (vgl. vorherigen Artikel) aber nicht aufweisen kann.

Fazit:

Die vor uns liegenden Probleme mit dem Schuldgeld können durchaus heftig werden. Wir werden nichts daran ändern. Unser von demokratischer Legitimation und Kontrolle entlastetes Zentralkomitee in Brüssel macht das. Es kommt wie es kommt. Dennoch ist private Vorsorge Pflicht, und mit unserer dargestellten Fondspolice können Sie mit Geld- wie Substanz- bzw. Sachwerten für sich vorsorgen. Wir beraten Sie gerne; kommen Sie einfach auf uns zu.

Krankenversicherung

Kundeninformation zur privaten Kranken-Vollversicherung

Wir geben Ihnen mit den folgenden Informationen wertvolle Hinweise zu Ihrer bestehenden wie neu abzuschließenden privaten Vollversicherung, wünschen Ihnen geistigen Genuss bei der Lektüre und anschließende Beachtung.

A) ALLGEMEIN UND KRANKENTAGEGELD

1. Der **Versicherungsschutz im Ausland** ist in § 1 (4) der Musterbedingungen (MB/KK 2009) für die Kunden schlecht geregelt:

- Der Versicherungsschutz besteht im außereuropäischen Ausland ohne eine besondere Vereinbarung nur für einen Monat. Er verlängert sich um maximal weitere zwei Monate, wenn der Aufenthalt wegen notwendiger Heilbehandlung über einen Monat hinaus ausgedehnt werden muss.
- Ein **Rücktransport aus dem Ausland** ist sehr oft überhaupt nicht versichert.
- Sollten Sie in Gebiete reisen, in denen **Kriegsgefahr** besteht, klären Sie den Versicherungsschutz bitte vorab mit dem Versicherer ab.
- Eine **Auslandsreise-Krankenversicherung** mit einer guten (!) Rücktransportregelung ist auch bei privat Vollversicherten deshalb vom Grundsatz her notwendig. Sie finden auf unseren Internetseiten eine Verlinkung zu einem Spezialisten.

2. Bei **Verordnung bestimmter Hilfsmittel** (z.B. Rollstuhl, Prothesen, etc.) müssen Sie ggf. frühzeitig Kontakt mit Ihrem Versicherer aufnehmen, damit Sie diese Hilfsmittel schnell erhalten und auch nicht in Vorleistung gehen müssen.

3. **Krankentagegeld (KT)**: Bei Statuswechsel (Arbeitgeberwechsel, Gehaltssteigerung, Selbstständigkeit, Gewinnsteigerungen, Gewinneinbrüche, Wohnortwechsel ins Ausland, usw.) kontaktieren Sie uns bitte frühzeitig

wegen „Umstellung des Tagegeldes ohne Gesundheitsprüfung“.

4. Beim Neuabschluss eines KT geht es darum, dass die KT-Versicherer in ihren Bedingungen (Teil II/III) das 3-jährige Kündigungsrecht ausschließen, wenn das KT in Verbindung mit einer Kranken-Vollversicherung besteht.

5. Bitte prüfen Sie ggf., ob bei Vorsorgeuntersuchungen über die gesetzlich eingeführten Programme hinaus geleistet wird. Prüfen Sie bitte ggf. auch, ob Leistungen zu **Vorsorgeuntersuchungen** in die Selbstbeiträge fallen.

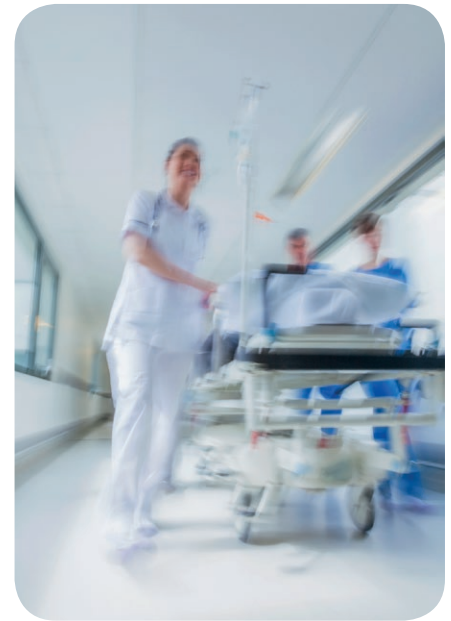
6. Reha (Anschlussheilbehandlung):

In den Musterbedingungen steht nichts zur Reha. Nach den Tarifbedingungen ist aber evtl. eine Teilleistung vorgesehen. Das Problem stellt sich besonders für Selbstständige und Freiberufler. Ein Kur-/Reha-Ergänzungstarif kann helfen.

B) STATIONÄR

1. Frühzeitige Meldung von Krankenhausaufenthalten:

- Bei planbaren Aufenthalten kontaktieren Sie bitte möglichst frühzeitig Ihren Versicherer zur Prüfung des Krankenhausstatus für „Gemischte Anstalten“: Für medizinisch notwendige stationäre Heilbehandlung in solchen Krankenanstalten, die auch Kuren bzw. Sanatoriums-Behandlungen durchführen oder Rekonvaleszenten aufnehmen, ist grundsätzlich beim Versicherer zuvor eine schriftliche Leistungszusage einzuholen.



- Jede Krankenhausbehandlung ist grundsätzlich binnen 10 Tagen nach ihrem Beginn anzuzeigen, auch hinsichtlich aller mitversicherten Familienangehörigen. Es sei denn, Ihr Versicherer schreibt in seinen Bedingungen (sinngemäß): „Auf die Anzeige einer Krankenhausbehandlung wird verzichtet.“

2. Bei Krankenhäusern, die nicht nach dem **Krankenhausentgeltgesetz** bzw. der Bundespflegesatzverordnung abrechnen, ist eine Erstattungsregelung sinnvoll zur Vermeidung/Reduzierung von Eigenanteilen.

3. Sind Sie stationär nur zu „**Allgemeinen Krankenhausleistungen**“ (analog Kassenpatient) versichert, ist die Leistung auch wie bei Kassenpatienten. Daher bitte Vorsicht vor Unterzeichnungen von Privatbehandlungsverträgen.

Auch diese Information ist eine reine Serviceleistung unseres Hauses. Uns ist auch die Betreuung bestehender Verträge ein Anliegen; hier auch ohne dass Sie auf uns zukommen.

// Gerhard Pscherer, 03Sep2014 //

Impressum

HERAUSGEBER

Pscherer GmbH
Unabhängiger Versicherungsmakler für
Berufsunfähigkeitsversicherungen,
Renten- und Lebensversicherungen,
Pflege- und Krankenversicherungen

Fichtestraße 17 A
91054 Erlangen
Deutschland

Telefon 09131-2 00 52/53
Anrufzeiten Mo-Fr 9-13 Uhr
danach Sekretariatservice
Beratungstermine nach Vereinbarung
Telefax 09131-20 65 73
E-Mail info@pscherer.de
Internet www.pscherer.de

Mitglied im



GESTALTUNG

Feuerpfeil Werbeagentur, Bayreuth
www.feuerpfeil.de

WICHTIGER HINWEIS

Trotz sorgfältiger Prüfung der Informationen kann eine Garantie für die Richtigkeit nicht übernommen werden. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion der Pscherer GmbH. Entwürfe und Pläne unterliegen dem Schutz des Urheberrechts.